


Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Kurze Vorhabens- bzw. Planungsbeschreibung.

Ziel des Gewässerausbaus ist die ökologische Aufwertung des Dietenbachs sowie die Herstellung eines Hochwasserschutzes bis zu einer 100-jährlichen Auftretenswahrscheinlichkeit (HQ₁₀₀). Hierzu wird der Dietenbach im Bereich zwischen Besançonallee und der Straße Zum Tiergehege eingedeicht und das dadurch entstehende Vorland, welches mit Unterhaltungswegen erschlossen wird, zur Erhöhung des Retentionsvolumens mit vier Retentionsriegel unterteilt. Dadurch kommt es zu Eingriffen in den Dietenbach, dessen Ufer und die nähere Umgebung. Gleichzeitig werden als Aufwertungsmaßnahmen jedoch auch bestehende Beeinträchtigungen im Dietenbach (alte Ufer- und Sohlverbauungen) entfernt. Zudem werden neue Brücken, die die Bebauung des neuen Stadtteils beidseitig des Dietenbachs künftig verbinden sollen, errichtet und die bestehende Brücke der Straße Zum Tiergehege erneuert.

Im nördlich der Straße Zum Tiergehege gelegenen Gewann Hardacker (sog. Schildkrötenkopf) wird ein max. ein Meter hoher, flach ausgestalteter und daher eher breiter Damm angelegt, um weiteres Retentionsvolumen zu schaffen.

Im Dietenbachpark werden keine Maßnahmen notwendig.

Für die saP relevante Planunterlagen:

- Technische Planung (GuT / Wald&Corbe, 2019)
- Bestandserfassung und Bewertung der Avifauna im Untersuchungsgebiet Dietenbach (bhm, 2020)
- Kartierung Brutvögel Dietenbachniederung - Raumnutzungsanalyse Dietenbachniederung-Rieselfeld (ÖG-N, 2017)
- Grundlagenwerk „Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas“ (Bauer et al.. [Hrsg.], 2005)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

Art des Anhangs IV der FFH-RL

Europäische Vogelart

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Mäusebus-sard	<i>Buteo buteo</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Der Mäusebussard benötigt Wald als Bruthabitat und Offenland als Jagdgebiet. Die Nester befinden sich in größeren geschlossenen Baumbeständen (Laub- und Nadelhochwälder, bevorzugt Waldrandzone), aber auch in Feldgehölzen bis hin zu Baumgruppen und Einzelbäumen. Als Jagdgebiet dienen offene Flächen in der weiteren Umgebung der Nester; kahler Boden oder kurze Vegetation werden bei entsprechendem Nahrungsangebot bevorzugt (*Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas*).

Die Fluchtdistanz nach Garniel & Mierwald (2010) beträgt 200 m, die Fluchtdistanz nach Gassner & Winkelbrandt (2005) 100 m.

3.2 Verbreitung im Vorhabengebiet

nachgewiesen potenziell möglich

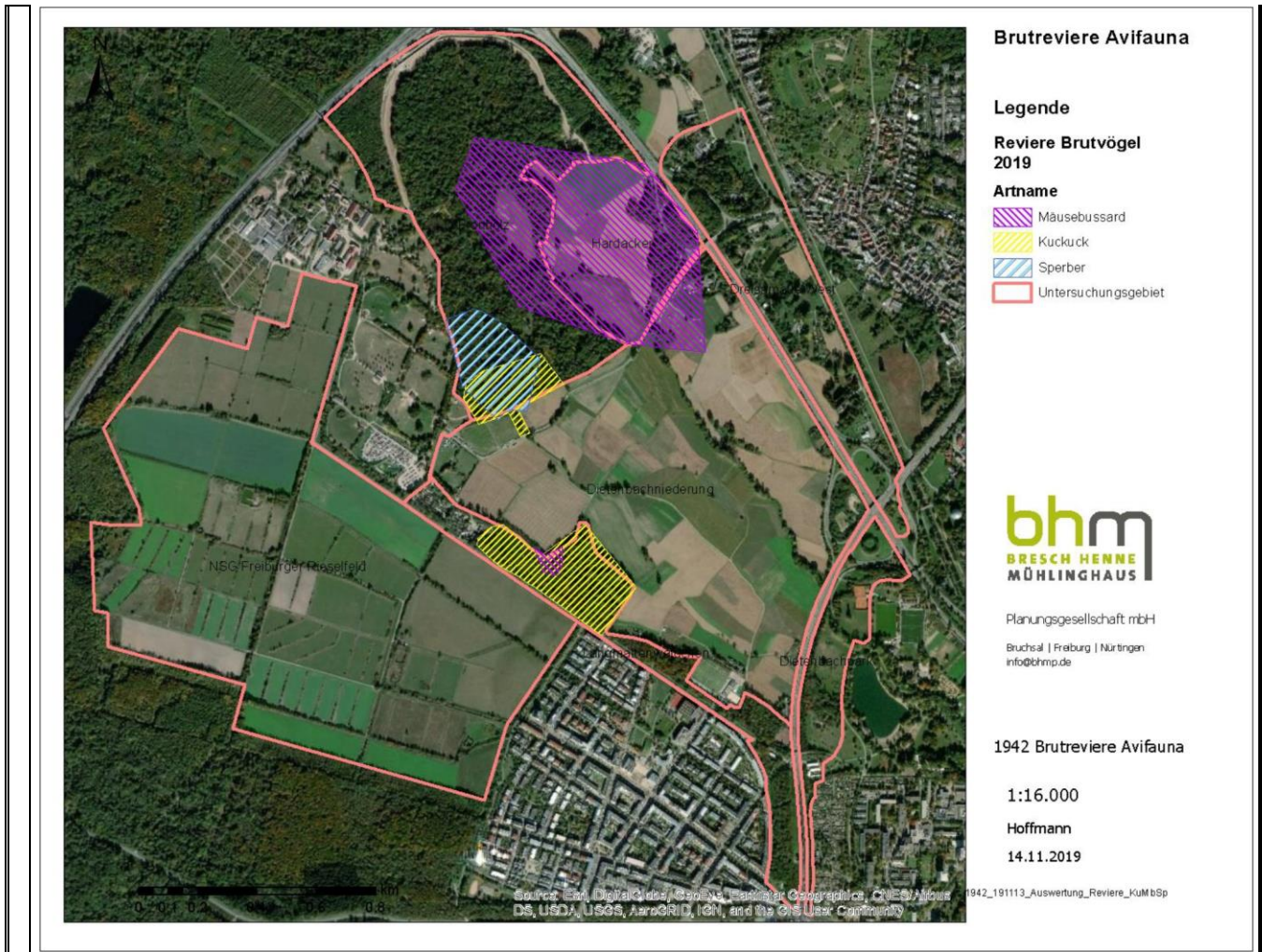
Das Gebiet Hardacker bildete zusammen mit Teilen des Frohnholzes ein Mäusebussard-Revier. Der Mäusebussard war zwar dauerhaft im Gebiet anwesend, der Horststandort dieses Reviers konnte allerdings nicht ermittelt werden. Die Einstufung gemäß EOAC erfolgte daher in „mögliches Brüten“ (A).

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Für die Abgrenzung der lokalen Population wird der Naturraum „Freiburger Bucht“ herangezogen. Die Bewertung des Erhaltungszustandes orientiert sich an der Roten Liste BW, dem Atlas Deutscher Brutvogelarten sowie der fachgutachterlichen Kenntnisse bzgl. der lokalen Situation. Hierauf basierend ist der Erhaltungszustand der lokalen Population als „günstig“ einzustufen.

3.4 Kartografische Darstellung

Lila abgegrenzte Flächen in nachfolgender Darstellung gemäß den Erfassungen durch bhm im Jahr 2019



4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?** ja nein

Der genaue Horststandort ist nicht bekannt, dürfte sich aber am Waldrand des Frohnholzes oder des Lehener Knotens befinden.

Baubedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände
Anlagebedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände
Betriebsbedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände

Fazit:
 Kein Eintreten des Verbotstatbestandes

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?** ja nein

Baubedingt: Temporäre Eingriffe in Nahrungsflächen
Anlagebedingt: Nutzungsänderung in Nahrungsflächen
Betriebsbedingt: Keine Auswirkungen auf Nahrungsflächen

Fazit:

Das gesamte Untersuchungsgebiet wird zur Nahrungssuche genutzt. Während der Bauzeit im Gewässerkorridor verringert sich zeitweise die Nutzbarkeit von Teilflächen. Ein relevanter Einfluss auf die Fortpflanzungsstätte ergibt sich hierdurch jedoch nicht.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

ja nein

Baubedingt: Kein Verlust von Fortpflanzungs- / Ruhestätten in Folge von baubedingten Störungen zu erwarten

Anlagebedingt: Kein Verlust von Fortpflanzungs- / Ruhestätten in Folge von anlagenbedingten Störungen zu erwarten

Betriebsbedingt: Kein Verlust von Fortpflanzungs- / Ruhestätten in Folge von betriebsbedingten Störungen zu erwarten

Fazit:

Kein Eintreten des Verbotstatbestandes

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

ja nein

(Da Vermeidungsmaßnahmen nach Verneinung der Fragen 4.1 a) bis c) nicht notwendig sind, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.)

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

ja nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum Gewässerausbau wurden alle notwendigen Unterlagen bzgl. Natur und Landschaft erstellt.

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

ja nein

(Da der Verbotstatbestand gemäß Beantwortung der Fragen 4.1 a) bis c) nicht eintritt, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.)

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

ja nein

(Da der Verbotstatbestand gemäß Beantwortung der Fragen 4.1 a) bis c) nicht eintritt, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.)

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

ja

nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

ja nein

Der genaue Horststandort ist nicht bekannt, dürfte sich aber am Waldrand des Frohnholzes oder des Lehener Knotens befinden.

Baubedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände

Anlagebedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände

Betriebsbedingt: Keine Eingriffe in genannte Waldbestände

Fazit:

Kein Eintreten des Verbotstatbestandes

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

ja nein

Da der Horststandort nicht bekannt ist, kann nicht mit hinreichender Sicherheit angenommen werden, dass sich die baulichen Maßnahmen außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz des Mäusebussards von 200 m befinden. Bei wiederholten Störungen innerhalb der Fluchtdistanz zum Horst kann eine Brutplatzaufgabe, und damit die Tötung von Jungvögeln, nicht ausgeschlossen werden.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

ja nein

Durch entsprechende Bauzeitenregelung, durch die sichergestellt wird, dass Baumaßnahmen im Bereich Hardacker erst nach dem 30. September vorgenommen werden, lässt sich ein Eintreten des Verbotstatbestandes vermeiden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

ja

nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

ja nein

Aufgrund der Vorgaben hinsichtlich des Tötungstatbestandes (Baumaßnahmen außerhalb der Brutzeit; s. 4.2 c)) kann eine Störung, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt, ausgeschlossen werden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

ja nein

(Da Vermeidungsmaßnahmen nach Verneinung der Frage 4.3 a) nicht notwendig sind, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage.)

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

ja

nein

4.5 Kartografische Darstellung

(keine)

5. Ausnahmeverfahren (nicht notwendig)

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
- erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.